

Liebe Claudia,

ich werde mich immer sehr gerne daran erinnern, wie ich früher zu Dir ins „Tonen“ gekommen bin! Die wöchentlichen Stunden waren für mich Höhepunkt und „abschalten- können“ in einem. Allein wie viel Wissen Du mir zur Ton- Herstellung, -Verarbeitung und das Glasieren vermittelt hast, würde den Rahmen dieses Briefes sprengen, aber Du erzähltest alles immer so wie nebenher, und es ist mir geblieben bis heute!

Allein diese herrliche Ton- Qualität versetzt mich in der Erinnerung immer noch in Verzückung, das habe ich später mit dem gekauften Ton sehr vermisst, war die Tonbeschaffenheit bei Dir sehr oft für mein schnelles, intensives Arbeiten notwendig, und selbst das Kneten im Voraus ging so leicht von der Hand und es war wie ein Spiel, wenn ich immer wieder von neuem einen Widderkopf knetete und mit Lust ihm die Hörner auf das Gesicht drückte, um schon den nächsten wieder erstehen zu lassen. Viele Übungen, die Du mir gezeigt hast habe ich später noch jahrelang bei uns in der Schule angewendet, z. B. die Kugel, die ein Gefäß wird. Selten habe ich eine Übung erlebt, die unsere Schüler derart zentrieren konnte, und niemand dachte daran, einen Aschenbecher machen zu wollen. Dass mir bei Dir so viele gelungene Objekte „herausgekommen“ sind verdanke ich Dir sehr! Du hattest wohl gleich gemerkt, dass man mich „lassen“ muss... Das letzte Stück, das ich bei Dir gemacht habe, war mein schwangerer Bauch, den ich zuerst in Gips gegossen hatte, um ihn später mit Ton auszustreichen, und weiterstreichend sich im Innern des Bauches herrliche Strudel bildeten. Bis heute steht die Schale auf meinem Hausaltar, direkt neben Buddha, Shiva und dem Wasser des Yamuna.

Liebste Claudia, Dir sei das alles ganz herzlich verdankt, im meinem Leben würde ohne Dich ein ganz grosses Stück ERDE fehlen! Sei ganz herzlich umarmt!

Franziska

Diesen Brief hat mir eine alte Freundin auf meine Bitte hin geschrieben, da ich ihre Erinnerungen auch meinen zukünftigen „Schülern“ zur Ermutigung und Aufklärung mitteilen möchte.

Das Arbeiten mit Ton, das ich mir währen meiner 2 Jahre in den USA und den darauffolgenden 7 Jahren in Japan erarbeitet habe, möchte ich jetzt, im hohen Alter von 78 Lebensjahren, noch weitergeben.